

# Auslandskontakte gehören zum Profil der VFH

*Die Auslandskontakte der VFH stehen auf zwei Säulen: Ausbildungsleitung und Europabeauftragte. Im Folgenden gewähren beide einen Einblick in ihre Arbeit sowie die Möglichkeiten, die sich aus der internationalen Zusammenarbeit ergeben.*

Es gehört zu einem Profil jeder hochschulischen Einrichtung, Auslandskontakte zu haben. Die Frankfurter Universität hat ein „International Office“. Die Fachhochschule in Frankfurt besitzt das herkömmliche Auslandsamt. Auch die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer hat internationale Kontakte.

## Die EU als Motor

Mit der Gründung der Europäischen Union haben sich die bildungspolitischen Aktivitäten auf europäischer Ebene intensiviert. Die Maßnahmen der EU konzentrieren sich in erster Linie auf stärkere Vernetzung. Dazu hat sie Programme entwickelt, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bildung auch finanziell zu fördern. Das Programm ERASMUS fördert insbesondere den Hochschulbereich. Mit insgesamt 7 Mrd. Euro wird die neue Phase unter dem Bildungsdachprogramm „Lebenslanges Lernen“ finanziert, die bis 2013 laufen wird. Neben Förderungen der Schul-, Weiter- und Erwachsenenbildung wird weiter unter ERASMUS speziell der Hochschulbereich gefördert, insbesondere Auslandsaufenthalte von Studierenden und Dozenten. Eine Hochschule muss als förderfähig anerkannt werden, um am ERASMUS-Programm teilneh-

men zu können (<http://eu.daad.de/>). Die Anerkennung von Nachweisen der beruflichen Qualifikation, Hochschulabschlüssen und Studienleistungen im Ausland sind weitere zentrale bildungspolitische Maßnahmen der EU. Seit 1998 ist die EU außerdem bestrebt die Hochschulausbildung und -landschaft stärker zu vereinheitlichen – wie es u. a. mit dem Bologna-Prozess realisiert wird.

## Konsequenzen an Hochschulen

Das Beispiel der Frankfurter Fachhochschule zeigt, dass der Aufbau eines entsprechenden Büros Jahre dauert, um an den entsprechenden EU-Programmen teilnehmen zu können. Günter Kleinkauf fing 1990 als Einzelperson an der FH an mit der Zielrichtung, die entsprechenden Europaprogramme für die FH nutzbar zu machen. Erst 2001 gab es eine Organisationsreform; ein Auslandsamt wurde errichtet. Heute gibt es neben ihm als Leiter vier Vollzeitstellen und drei halbe Stellen für das Auslandsamt der FH Frankfurt. ERASMUS ist dabei das größte Betätigungsfeld. Leider gebe es, so Kleinkauf, nur wenige Studierende und Dozenten, die ins Ausland gehen und dagegen viele, die nach Deutschland zum Studieren kommen. Die Frankfurter Fachhochschule hat 60 europäische Hochschulpartner. Mit dem „Bachelor“ sollen die Partnerschaften neu sortiert werden. Kleinkauf wünscht sich, dass mehr Studiengänge ein obligatorisches Auslandssemester fordern. Leider werden auch Fremdsprachenprobleme bei den Dozenten festgestellt. Daher wollen viele der Lehrkräfte nicht ins Ausland. Seit 1999 achtet die FH Frankfurt in den Berufungsverfahren

auf Fremdsprachenkenntnissen der Dozenten.

## Programme für den FB Polizei

Es gibt Förderprogramme, die für den Fachbereich Polizei interessant sind. Bis zum heutigen Tag, sind zahlreiche Programme der EU darauf ausgerichtet, u.a. auch Akademikern zu helfen, auf europäischer Ebene im Bereich Justiz und Inneres zusammenzuarbeiten. Mit dem OISIN-Programm sollte die Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Terrorismus und organisierter Kriminalität gefördert werden; das STOP-Programm gilt dem Kampf gegen Menschenhandel und Kindesmissbrauch, Grotius-Criminal soll die Zusammenarbeit in Strafsachen verbessern, Falcone gilt dem Kampf gegen das organisierte Verbrechen und das Hippokrates-Programm finanziert die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und privaten Organisationen in der Prävention. Es gibt für die Zeit zwischen 2007 und 2013 drei neue Rahmenprogramme. Darunter fällt zum Beispiel das Programm „Prevention of and Fight against Crime“, das Kooperationen fördert. Doch wir brauchen Personal, welches Zeit hat, diese Gelder abzufragen. Wir stehen hier noch am Anfang.

## Europabeauftragte

Der Fachbereich Polizei hat eine vom Fachbereichsrat bestellte Europabeauftragte. Mit einer Deputatsentlastung von 38 Stunden im Jahr ist sie zuständig für den Aufbau von Hochschulkooperationen, die Kontakte zu EU-Gremien und der Landesvertretung in Brüssel, die Abfrage von EU-Fördermitteln, für Besuchergruppen, Projekte, Seminare und Kontakte zu polizeilichen Ausbildungseinrichtungen im Ausland.

Diese Aufgaben können nicht nur mal nebenbei erledigt wer-

den. Ohne die Unterstützung des Präsidialbüros im Hessischen Landeskriminalamt wäre die einwöchige Fahrt einer Studiengruppe nach Polen im vergangenen Herbst nicht möglich gewesen.

Wir stehen am Anfang einer wichtigen Entwicklung. „Bologna“ ist ein Teilaspekt der europäischen Bildungspolitik. Der andere Teil darf dabei nicht vergessen werden.

*HELGA HÄBERLE  
FB Polizei, Wiesbaden*